

Aus dem alten Leogang

=====

Aus den Protokollen der Sitzungen der Gemeindevertretung:

1929:

Am 20. Jänner wurde der Jahresvoranschlag 1929 beschlossen. Da Ausgaben von 46.440,-- S nur Einnahmen von 16.870,-- S gegenüberstanden, wurde der Differenzbetrag mit der Landesgrundsteuer und der Landesgebäudesteuer von 29.570,-- S gedeckt.

Bei der gleichen Sitzung wird die Wahl des Leonhard Mayrhofer zum Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Leogang bestätigt.

Zur Verhandlung mit den Österreichischen Bundesbahnen wegen der Errichtung einer Haltestelle in Sinning (Leogang-Steinberge) werden Bürgermeister Leitner und die Gemeinderäte Madreiter und Oberlader sowie Gemeindeausschußmitglied Hirschbichler bestimmt.

Am 17. Februar werden in den Ortsschulrat Leogang gewählt: Stöckl Georg, Kirchenwirt; Hiedermoser Stefan, Vorderrainbauer; Forstner Johann, Bahnwirt, als Ersatzmänner: Schlemmer Martin, Schuhmachermeister und Madreiter Johann Georg, Neuwirt.

In den Ortsschulrat Hütten werden gewählt: Holzer Otto, Bundesförster; Riedlsperger Josef, Reiterbauer; Madrciter Johann, Embachbauer; als Ersatzmänner: Eder Rupert, Hinterrainerbauer; Mühlauer Leonhard, Brandstattbauer.

Für das Schülerskifahren am Josefitag bewilligt die Gemeindevertretung eine Subvention von 10,-- S.

In einem Beschluß vom 19. Mai heißt es: "Allen Besitzern von Motorrädern ist nahezu legen, die Gemeindestraßen in mäßigem Tempo zu befahren, durch Ortschaften und bei Straßenbiegungen darf das Tempo nicht mehr als 10 km betragen".

Am 2. Juni beschließt der Gemeindevorstand, zur Errichtung der Haltestelle in Sinnig, die den Namen Leogang-Steinberge erhält, verschiedene Leistungen, u.a. den Bau des Gebäudes, zu erbringen.

Der Beschluß über die Errichtung der Haltestelle wird mit 13 gegen 5 Stimmen gefaßt.

Am 23. Juni wird der Beschluß gefaßt, daß die Friedhofmauer neu, und zwar mit einem Portlandaufguß, einzudecken ist.

Über Vorschlag von Gemeinderat Riedlsperger Josef wird die Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule für die männliche Jugend in Hütten beschlossen.

Am 18. August befaßt sich die Gemeindevertretung mit dem Staatsbesuch des Österr. Bundespräsidenten, der sich von 3/4 6 Uhr bis 6 Uhr in Leogang aufhalten wird. Der Bürgermeister wurde beauftragt, eine Bittschrift zu überreichen, die folgende Punkte enthalten muß:

- 1) Bau einer Landstraße von Saalfelden über Leogang nach Tirol
- 2) Errichtung der Haltestelle in Rosental
- 3) Wildbachverbauung - Herabsetzung der Interessentenbeiträge
- 4) Viehausfuhr nach Bayern
- 5) Erhaltung der Einfriedigungen von der Bundesbahn.

Am 13. Oktober werden in den Ortsstellenausschuß der Landwirtschaftskrankenkasse Leogang gewählt: Von Seiten der Dienstgeber: Adam Herzog, Reichthödlingbauer; Dienstnehmer: Rohmoser Josef, Babachknecht; Niederseer Johann, Vorderrainknecht; Hammerschmid Johann, Bäckenknecht.

Am 17. November beschließt die Gemeindevertretung über Antrag, in der Schule Hütten das elektrische Licht in beide Schulzimmer einzuleiten.

Der Oberforstmeister der Bayr. Saalförste, Hermann Pausch, wird am 22.12. einstimmig zum Ehrenbürger der Gemeinde Leogang ernannt.

1930:

Der Jahresvoranschlag für 1930, welcher am 15.12.1929 beschlossen wird, schaut ziemlich gleich aus wie der des Jahres 1929 und wird auch in der gleichen Weise bedeckt.

Christian Trixl aus Hochfilzen ersucht um Erteilung der Bewilligung zum Befahren der Gemeindestraßen 1. Klasse mit Personnauto und Stationierung eines Personnautos in Leogang.

Dem stimmt die Gemeindevertretung am 16. März mit der Auflage zu, daß hierfür eine jährliche Straßenabnutzungsgebühr von 200,-- S zu entrichten ist und die Gemeinde keinerlei Haftung für Schäden aus Unfällen, die sich aus diesem Verkehr etwa ergeben könnten, übernimmt.

Am 16. März beschließt der Gemeindevorstand, Josef Riedlsperger, Reiterbauernsohn, zum Fleischbeschauer zu bestellen, und ihn zum nächsten Fleischbeschaukurs zu entsenden.

Am 13. April wird folgender Beschluß gefaßt: "Der Gemeindevorstand beschließt einstimmig, es sei die Gemeindestraße I. Klasse Saalfelden-Leogang unter Maut zu stellen mit folgenden Mautsätzen: einmalige Fahrt für Auto 3,-- S - für Motorräder 1,-- S - für Schwerverfahrzeuge 2,-- S. Die Maut gilt für den ganzen Straßenzug der Leogangerstraße und ist mit der Landgemeinde Saalfelden als Mitbeteiligte das notwendige Einvernehmen zu pflegen.

Der Bürgermeister wird ersucht, unverzüglich bei der Landesregierung um eine erforderliche Genehmigung anzusuchen".

Punkt 4) des Protokolls vom 13. April lautet: "Zum Ansuchen der Weidgenossenschaft Schattberg an die Bezirkshauptmannschaft Zell am See um die Erteilung der Konzession eines Gastgewerbetriebes mit allen Berechtigungen nach § 16 der Gewerbeordnung in der neu zu erbauenden Schattberghütte und um die Genehmigung des Josef Riedlsperger, Reiterbauernsohn in Leogang, als Geschäftsführer wird einstimmig folgendes Gutachten abgegeben: Die angesuchte Konzession sei zu erteilen, da die Errichtung einer Gastwirtschaft am Schattberg für den Fremdenverkehr unbedingt notwendig und förderlich ist. Der vorgeschlagene Geschäftsführer wird als geeignet und vollkommen verläßlich bestätigt".

Zu einer heftigen Auseinandersetzung wegen der Verpachtung der Gemeindejagd kommt es in der Sitzung am 20. Juli. Dem Angebot des bisherigen Jagdpächters Georg Hötttl auf Erhöhung des Jagdpachtschillings auf 650,-- S und der jährlichen Beistellung von 10 Metern Stoff im Wert von 150,-- S steht das Angebot des Gemeinderates Josef Oberlader, Priestereggbauer, gegenüber, der einen Pachtzins von 850,-- S bietet.

Da es bei dieser Sitzung zu keiner Einigung kommt, wird am 27. Juli erneut darüber beraten, zumal Herr Hötttl das Vorpachtrecht hat und einer Erhöhung seines Jagdpachtschillings auf 850,-- S zugestimmt hat.

Nach diesem Vorschlag erhöht Josef Oberlader sein Angebot auf 1.200,-- S bei den sonst gleichen Bedingungen wie sie der bisherige Jagdpächter geboten hat. Bei der sodann beantragten Abstimmung mit Stimmzetteln kommt es zu einer Pachtverlängerung an Herrn Hötttl.

Am 16. November befaßt sich die Gemeindevertretung mit dem Bau einer Spritzhütte in Grießen und faßt dazu folgenden, einstimmigen Beschluß: "Die Errichtung einer Zeugstätte in Grießen wird bewilligt, da sich die Grießnerbauern bereit erklärten, Holz und Arbeitskräfte unentgeltlich beizustellen, sowie auch Sigmund Grießner, Kuglerbauer bereit sei, den Baugrund unentgeltlich zu überlassen, hat die Gemeinde nur die baren Auslagen zu bestreiten."